

**Zeitschrift:** Beiträge zur nordischen Philologie

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien

**Band:** 9 (1979)

**Artikel:** Skandinavische Dramatik in Deutschland : Björnstjerne Björnson, Henrik Ibsen, August Strindberg auf der deutschen Bühne 1867-1932

**Autor:** Pasche, Wolfgang

**Vorwort:** Vorbemerkung

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-858382>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorbemerkung

Der Zweifel an der Möglichkeit, den Sinngehalt fiktionaler Texte objektiv und unwandelbar gültig zu erfassen, gehört zu den Wesensmerkmalen des Selbstverständnisses von Rezeptionstheorie. Die ihm zugrundeliegende Problematik des Verhältnisses von virtuellen und tatsächlichen Wirkungen von Literatur lässt den Prozeß der Aneignung von Texten gegenüber ihrer Produktion in den Vordergrund der Forschung treten.

In diesen Rahmen stellt sich die vorliegende Arbeit, die zwischen 1973 und 1978 entstanden ist und im Frühjahr 1978 als Dissertation der Philosophischen Fakultät der RWTH Aachen vorgelegt wurde. Ihre Konzeption hat sich im Verlauf der Jahre geändert: zunächst als Versuch eines möglichst vollständigen Kompendiums der jeweiligen Konkretisationen aller in den umrisstenen Zeitraum fallender Werke geplant, erschien es schließlich sinnvoller, das umfangreiche Material in ein Problemfeld literarischer, sozialer und politischer Bedingungen zu integrieren.

Dieser Wandel lässt sich in einzelnen Teilen der Arbeit noch nachvollziehen: während die Erarbeitung der Rezeption Björnson'scher Dramen weitgehend nach einzelnen Werken strukturiert ist, wird die Ibsen- und Strindbergrezeption stärker in einem übergreifenden Bezugssystem dargestellt. Empfohlen wird daher, die Seiten des Björnsonteils nicht sukzessiv durchzuarbeiten, sondern die Übersichtskapitel vorwegzunehmen, um erst im Anschluß zur Rezeption der einzelnen Dramen überzugehen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Wilhelm Friese, der diese Arbeit angeregt hat und Herrn Professor Dr. Hans-Peter Bayerdörfer, der ihr Entstehen mit stetem Interesse und hilfreicher Kritik begleitet hat. Herrn Professor Dr. Oskar Bandle danke ich für die Möglichkeit, meine Arbeit in seiner Reihe zu veröffentlichen.

Danken möchte ich ferner Herrn Øyvind Anker, der mir bereitwillig Einblick in das Björnsonarchiv gewährte, sowie den Damen und Herren des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach für die Beschaffung des Rezeptionsmaterials.

Danken möchte ich, auch an dieser Stelle, den Freunden: Geir Skorpen in Oslo, Doris Meuser in Aachen und, nicht zuletzt, meiner Frau, der diese Arbeit gewidmet ist.

WOLFGANG PASCHE